

Kunst und Krise

Es ist klar, dass derzeit in der Politik die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die daraus resultierende Arbeitslosigkeit, die bestmögliche Bildung für die Jugend und die Ankurbelung der Wirtschaft im Vordergrund stehen. Darüber darf aber die Förderung der Kultur als enorm wichtiger gesellschaftspolitischer Faktor in unserem Lande nicht vergessen werden.

Diese Forderung stand im Mittelpunkt der Eröffnungsrede von Dr. Hans Peter Haselsteiner anlässlich der Eröffnung der Tiroler Festspiele Erl 2009. Dr. Haselsteiner ist Präsident dieser Festspiele, deren künstlerische Leitung in den Händen von Gustav Kuhn liegt.



Dr. Hans Peter Haselsteiner

Foto: apa

Seine Rede umreißt die kritische Situation von Kunst und Kultur in der derzeitigen Weltfinanzkrise und die Sorgen aller Kunstschaftenden in so treffender Weise,

dass wir sie hier auszugsweise wiedergeben möchten:

„Sehr geehrte Damen und Herren! Die Abkürzung ‚k & k‘ steht in Erl nicht für ‚kaiser- und königlich‘, sondern für ‚Kunst und Kuhn‘ oder ‚Kuhn und Kultur‘.

Im heurigen Jahr, ob es uns nun gefällt oder nicht, kann die Deutung nur ‚Kunst und Krise‘ lauten. Diese Krise ist ernst und wird noch sehr viel hässlicher werden, als sie sich heute darstellt. Sie wird, wenn sie vorbei ist, jeden von uns zumindest berührt, wenn nicht getroffen haben und wohl keinen von uns auf angenehme Weise. Sie verunsichert vor allem deshalb, weil wir noch immer kein Rezept gefunden haben, sie zu beherrschen. Alles was bisher geschah und wohl auch alles, was noch geschehen wird, ist nicht mehr, als der gut gemeinte Versuch, dagegen zu halten. Diese Krise macht Angst, stürzt Menschen in Existenzsorgen und Millionen in Arbeitslosigkeit und/oder Armut. Sie wird große Marken und Unternehmungen verschwinden lassen und unsere Gesellschaft nachhaltig verändern. Sie wird die Verteilungsfrage auf eine Art stellen,

dass die eine oder andere Steuerreform als Antwort nicht genügt. Leicht möglich, dass sie in eine Art Revolution mündet, hoffentlich in eine, die von der Geschichte der einst als samten grün oder friedlich bezeichnet wird und nicht als grausam oder gewaltsam. Und wo bleibt die Kunst? Aus der Geschichte wissen wir, dass große Krisen, wie wir eine zu befürchten haben, neben Kriegen die größten Feinde der Kunst sind, bezeichnenderweise auch die der Demokratie. Die Prioritäten von Menschen und Institutionen ändern sich in Krisenzeiten zu Lasten von Kunst und Kultur. Sowohl Kunstschaftende wie die Träger künstlerischer Produktionen sind daher aufgerufen, gegenzusteuern. ...

In den nächsten schwierigen Jahren muss die Förderung von Kunst und Kultur als gesellschaftspolitische Unabdingbarkeit anerkannt bleiben neben der notwendigen Bekämpfung von Arbeitslosigkeit und Armut, der Gewährleistung bestmöglicher Bildung unserer Jugend und vieler anderer wichtiger politischer Aufgaben. Hinter dieser Forderung stehen nicht künstlerischer Ehrgeiz oder gesellschaftliche Profilierungs-



sucht, sondern die Überzeugung, dass Kunst gerade in Zeiten wie diesen unverzichtbar ist. Nur sie vermag die positivsten Emotionen im Menschen erwecken. Sie macht Zuversicht und Mut, sie macht heiter und gelassen, sie tröstet und heilt Wunden, sie gibt den Menschen die Chance, außerhalb der materiell beherrschten Welt ein Stück Glück und Zufriedenheit zu finden. Damit erleichtert sie den Umgang miteinander und trägt dazu bei, gesellschaftspolitische Prozesse kultiviert ablaufen zu lassen. Das, meine Damen und Herren, müssen wir uns alle wünschen.

Franz Schober hat in einem Gedicht beschrieben, was die Kunst vermag. Und Franz Schubert hat es zu einem seiner berühmtesten Lieder vertont:

*Du holde Kunst, in wie viel grauen Stunden
Wo mich des Lebens wilder Kreis umstrickt
Hast Du mein Herz zu warmer Lieb entzunden
Hast mich in eine bessere Welt entrückt.“*

TECHNIK IN GUTEN HÄNDEN

Licht an!

TV-, Video- und Effektlucht für über 60 Eurovisions-LIVE Sendungen und 100 Aufzeichnungen.

Verantwortung, Know How & Erfahrung seit 20 Jahren

www.bms.co.at

BMS Production Group
Medien und Veranstaltungstechnik Ges.m.b.H.



T: +43/1/81 25 101 • Fax: DW -15
office@bms.co.at • www.bms.co.at

